

## Erfahrungsbericht Visionscoach

Markus Zollinger, Jg.1972

Ich hatte mir bisher stets meine Leidenschaften zum Beruf machen können. Bücher, Musik, Politik. Ich war vielbeschäftigt, kündigte mehrmals ins Blaue wenn mir etwas nicht mehr passte und der nächste rote Teppich wurde mir gerollt bzw. die folgende Tür wurde mir geöffnet. Das Netzwerk spielte, ich brauchte kaum Bewerbungsbemühungen spielen zu lassen. Alles funktionierte bestens, auch ich. Im Jahr 2009 verlor ich einen Job. Eine Premiere. Ich nahm es locker, würde sowieso schnell wieder einsteigen können. Hervorragende RAV-Beraterin, einige Jobstrategie- und Bewerbungskurse. Monate vergingen, sehr viele Monate. Trotz eifriger Versuche kein Job in Sicht. Täglich vernahm ich, mündlich und schriftlich, gelegentlich Aug in Aug, ich sei überqualifiziert oder wäre an der Stelle meines Interesses unterfordert. Ich beschäftigte mich viel mit mir selbst, hatte – zu viel – Zeit, um nachzudenken. Ich stellte fest, dass ich bis anhin zu oft wirklich bloss funktioniert habe, und nun bot sich mir nicht einmal mehr eine Gelegenheit dazu.

Es kam die Aussteuerung, der Gang auf das Sozialamt. Ein Monat Einsatz in der Basisbeschäftigung, als Hausreiniger im roten Kittel. Eine bemerkenswerte und überaus wohltuende Erfahrung, bereichernd der Kontakt mit den Mitstreitern, wohltuend für den Kopf. Von dort aus hatte ich das unglaubliche Glück, ins Programm InnoPark vermittelt zu werden. Die Teilnehmer via Sozialamt sind dort sehr rar, die meisten Stellensuchenden werden noch via RAV in den InnoPark vermittelt. Was ich als zusätzliches Privileg erachtete. Die Kurse und Weiterbildungen im InnoPark, sehr hochstehend, taten mir gut, auch der Austausch mit den weiteren Teilnehmern. Auf Anhieb fand ich auf der Projektliste im InnoPark ein Vorhaben, an welchem ich partizipieren wollte. Das Visionscoaching von Yves Nater. Nach einigen vorklärenden Gesprächen mit Yves stand die gegenseitige Bereitschaft dafür.

Ich ging in das Coaching und mein Befinden war unsicher, orientierungslos und vor allem völlig planlos. Es ging mir zwar gut, aber auf einer Ebene von Treppenhausgesprächen. Ich war desillusioniert von der Stellensuche, deprimiert von den hundertfachen Kosmetikeingriffen an Lebenslauf und Bewerbungsunterlagen, allesamt von Kursleitern und Coaches animiert, professionell und widersprüchlich zugleich. Ich wusste einfach plötzlich, dass nicht irgendwelche Papiere matchentscheidend sein würden für meinen weiteren Weg, sondern dass der Schlüssel dazu in mir selbst lag. Yves Nater wirkte im Coaching exakt darauf hin. Nicht pedantisch, aber verbindlich, gewährend und zugleich mit einer immensen Anteilnahme. Ich fühlte mich ernst- und wahrgenommen, brauchte mich nicht zu verstecken und keine Rolle zu spielen. Unter Yves Führung wurden mir plötzlich Zusammenhänge bewusst, durfte ich es zulassen, ehrlich mir selbst gegenüber zu sein. Was, wie ich anmerken darf, keineswegs sehr angenehm wurde. Ich lernte viel über Ursache und Wirkung, über die Kraft der eigenen Ressourcen. Ich stellte fest, dass es mir keineswegs so toll ging, wie ich anderen und mir selbst oft glauben machen wollte – und dies wohl oft erfolgreich schaffte.

Das Visionscoaching hat über die Monate – und eine gewisse Wirkungszeit ist durchaus erforderlich – sehr viele Sehnsüchte, Wünsche und Pläne in mir wiedergefunden, welche schon immer da waren. Yves zaubert nicht, er fügt nichts hinzu, was nicht passt. Er hat mir Blockaden bewusst gemacht, die ich mir selbst geschaffen habe und die ich nun auflösen begonnen habe. Ich steckte in einer sehr harten Blockade, Trauer, Depression, was auch immer. Seit dem ich mir dessen bewusst bin, bin ich offen geworden, bin ich bereit geworden, meinen Weg weiterzugehen. Betreffend Stellensuche ist es so, dass ich in den vergangenen Monaten mehr Bewerbungsgespräche – und zwar weitgehend spannende Gespräche – hatte, als in den ganzen zwei Jahren zuvor. Privat habe ich mich von Menschen lösen können, die mir über Jahre nicht gut getan haben. Ich habe mein Buchprojekt wieder aktiviert und die Inspiration dazu gefunden. Ich habe ein Fotoprojekt wiederaufleben lassen, welches mir viel bedeutet. Und ich bin seit vier Monaten clean, nach einer doch ansehnlichen zwanzigjährigen Karriere als Wohlfühltrinker. Spannend ist, dass dies teilweise Themen sind, welche im Coaching direkt nie angeschnitten wurden. Aber die sehr wohl verbunden sind mit meinem Gesamtzustand.

Wer wirklich den Wunsch hat, in sich zu gehen und an sich zu arbeiten, auch und gerade wenn noch kein klares Ziel vorliegt, dem kann ich das Visionscoaching von Herzen und mit Nachdruck empfehlen. Es gibt einen Lebenslauf auf dem Papier und einen echten. Und um den geht es im Visionscoaching.

Ich stehe gerne zur Verfügung für detailliertere und weitere Auskünfte.

*12. Juli 2012*

*Markus Zollinger*

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

Die Adresse wurde anonymisiert.

Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf, wenn Sie mit Herrn Zollinger in Verbindung treten möchten.

Besten Dank für Ihr Verständnis. Yves Nater, 17.7.2012